

Session 1973/1974

Dem Chronisten fällt es schwer über all das zu berichten, was in der vergangenen Session auf die Ehrengarde zugekommen ist. Gab es doch gleich zwei Jubiläen zu feiern. Zum ersten das große Jubiläum, dem 25 jährigen Bestehen der Euskirchener Narrenzunft und dem kleineren Jubiläum, dem 20. Geburtstag der Ehrengarde. Die Termine jagten sich und es würde ein Buch füllen über all das zu berichten was sich vor und hinter den Kulissen ereignet hat. So soll diesmal nur in Stichworten über das berichtet werden, was sich in der vergangenen Session zugetragen hat.

Am 5.1.74 feierten wir in der Concordia unser Atelierfest. Wir hatten es unter das Thema " Räuberhöhle " gesetzt. Gute Stube und Wirtschaft waren mit vielen Tarnnetzen in eine Höhle verwandelt worden. Bei der ausgezeichneten Musik des Blue Moon Swingtetts schwappte die Stimmung bald über. Die Garde als Ausrichter konnte mit der bisher größten Teilnehmerzahl von über 150 Personen mehr als zufrieden sein.



Noch nicht gekrönt – schon Frauenheld

rg. Euskirchen. Na bitte schön: Wie ein Seeräuber sah er aus, ganz fesch mit Bart und zerlumptem Hemd. Obwohl er noch nicht gekrönt ist, war er schon der Liebling der Damen - der neue Prinz Karneval von Euskirchen, Ernst Jonas. Beim Atelierfest der Euskirchener Narrenzunft, dem offiziellen auf-

takt der Veranstaltungen des Jahres 1974 kamen 150 Gäste in die Stadthalle. Für die 20 DM Eintritt wurde allerhand geboten. Zunächst einmal eine prachtvolle Dekoration, dann hervorragende Tanzmusik durch das „Blue Moon Swingtett“, dazu noch warmes Essen und kostenlos Kölsch und Schnaps an der

Theke, in der Bar noch Wein und Sekt zu Mini-Mini-Preisen. Geschäftsführender Präsident Antonius Wichterich sowie die Ehrengarde, deren Fest dieser Abend ist, durften zufrieden sein. Ganz zufrieden auch der neue Prinz, der sich mit seinen Verehrerinnen (rechts seine Ehefrau) wohl fühlte.

Der 11.1.74 sah die Ehrengarde auf dem Festkommers aus Anlaß des 25 jährigen Jubiläums der Euskirchener Narrenzunft. Hier war zwar kein Auftritt, jedoch wurden im Ablauf der Jubiläumsfeier der Orden an alle Mitglieder der Garde überreicht.



Zahlreiche Gründer der Euskirchener „Narrenzunft“ wurden aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft mit dem Festorden ausgezeichnet

Narrenzunft feierte ihr Jubiläum

Zum 25jährigen Bestehen Festorden für die Gründer – Landrat Rudi Blaß: „Bleibt wie ihr seid!“

rg. Euskirchen. Teils feierlich, teils zünftig närrisch - so feierte die „Narrenzunft“ Euskirchen in der Stadthalle ihr 25jähriges Bestehen. Wie hoch der Verein im Kurs steht, bewies die große Zahl der Gäste, die zu diesem Geburtstag gekommen waren.

Für Landrat Rud Blaß war es eine Selbstverständlichkeit, die Laudatio auf den Verein zu halten. Der Ehrensenator der „Narrenzunft“ ließ das Vereinsleben seiner Zunftbrüder Revue passieren, er nannte Namen und Leistungen aus den letzten 25 Jahren und gab dem Verein den Rat mit in die Zukunft: „Bleibt, wie Ihr seid.“

Geschäftsführender Präsident Antonius Wichterich, der den stimmlich indisponierten Toni Wißkirchen am Mikrofon vertrat, nahm zusammen mit Geschäftsführer Matthias Meyen die Ehrung der Gründer des Vereins vor und verlieh den Festorden der KG, der von Peter Bauer entworfen worden war, an: Rudi Blaß, Matthias Clev, Fritz Damberg, Willi Ekstein, Herbert Heuser, Karl Heymann, Dr. Heinrich Hilgers, Matthias Honnef, Heinz Klüsener, Hans Krischer, Jean Lückerrath, Eduard Mahlberg, Richard Patschke, Franz Sievernich, Hubert Schömer, Ferdinand Wichterich und Toni Wißkirchen. Auch Konrad Schäfer, Peter Neuburg und Bob Schönen, heute nicht mehr

Mitglieder, wurden ausgezeichnet. Orden erhielten auch der Große Rat und die Ehrengarde, die ihr 20jähriges Bestehen feierte.

Die Narrenzunft erhielt zu

ihrem Festtag Gratulationen und Geschenke. Aus Wormersdorf waren die Landsknechte mit einer 100 Mann starken Abordnung gekommen. Ihre musikalischen und gesanglichen Darbietungen wurden mit viel Beifall honoriert Für die Euskirchener

Karnevalsgesellschaften gratulierten Heinrich Milz, Atilo Spilutini und P. Kurth, für den Festausschuß Franz Engels, Gratulationen kamen auch vom Kölner Reiterkorps Jan von Werth, von der Bonner Ehrengarde, vom ADAC und nicht zuletzt von der Karnevalsgesellschaft Dom-Esch durch ihren Präsidenten Heinrich Thelen. Die musikalische Gestaltung des Abends hatte Matthias Honnef mit seinen Freunden vom Harmonieverein, die während des Festaktes mit konzertanter Musik, später mit Tanzmusik für Unterhaltung sorgten. Für die Narrenzunft und ihren neuen Schultheiß (am 19. bei der Proklamation) ein gelungener Abend, wobei man schnell vergessen sollte, daß die Lautsprecheranlage in der Stadthalle nicht einmal Provinzcharakter hatte.



Orden für Bob Schönen, Peter Neuburg und Konrad Schäfer zum Jubiläum

Ihren ersten Auftritt absolvierte die Ehrengarde am 12.1.74 bei der Prinzenproklamation in Kirchheim. An diesem Abend gaben mit Gabi Daufenbach und Wanda Debicki unsere neuen Tanzmariechen ihr Debüt. Ihnen zur Seite standen mit Hans Erhard Schneider und Wolfgang Steffens zwei erprobte Tanzoffiziere. Aber nicht nur die Tanzpaare waren neu, sondern auch die Musik zu der sie tanzten. Es war die Washington Post. Rotraud Hanstein und Karl Heinz Pellmann zeigten für die Einstudierung verantwortlich. Erstmals wurde in Euskirchen ein Syncrontanz mit zwei Tanzpaaren gezeigt. Als dritter im Bunde gab Theo Fischer, genannt die Fimm, seinen Einstand als Kommandant der Garde. Karl Heinz Pellmann war vorher, so muß es der Chronist leider berichten, nach einigen Meinungsverschiedenheiten von diesem Posten zurückgetreten. Auf Wunsch des neuen Kommandanten leitete er jedoch weiter die Einstudierung des Tanzes und begleitete die Garde bei allen ihren Auftritten. Eine spätere Ehrung wurde ihm durch die Euskirchener Presse zuteil, die ihn zum Kommandeur der Garde ernannte. Dieser Titel hatte sich sehr schnell eingebürgert. Doch nun zurück zum 12.1.74. Man kann sagen, daß trotz des Lampenfiebers und vorsichtshalber noch mit Tonband die beiden Tänze gut klappten und die Garde recht viel Beifall für ihren Auftritt erhielt. Beim zweiten Mal an diesem Abend klappte es schon besser und zwar beim Tanz unter bunten Luftballons des ADAC Euskirchen in der Stadthalle. Hier wurden auch die ersten Erfahrungen gesammelt, was es heißt auf glattem Parkett zu tanzen.

Der 19.1.74 war der Höhepunkt in der Session. Es war die Jubiläumssitzung mit gleichzeitiger Proklamation des Prinzen Karnevals. Das die Sitzung ein Bombenerfolg war, sei hier am Rande erwähnt. Das der Auftritt der Ehrengarde ein Höhepunkt dieser Sitzung war, bestätigte die Presse mit folgenden Zeilen: Die Tanzpaare der Euskirchener Narrenzunft brachten auf der Concordia Bühne eine glänzende Vorstellung. Minutenlanger Beifall bestätigte, was Berufskarnevalisten der Kreisstadt schon ahnten: Die Narrenzunft bringt in diesem Jahre mit ihrem Mariechentanz den besten Tanz aller Euskirchener Gesellschaften. Und wie es sich für eine Jubiläumsgesellschaft gehört, stellte sie in diesem Jahr den Prinzen Karneval. Das daß Geburtstagskind Ehrengarde hieran nicht unbeteiligt sein sollte, war auch vielen klar. Und so wurde mit unserem Ernst Jonas ein Prinz aus der Taufe gehoben, der sich in mehr als 15 jährigem Dienst in der Ehrengarde seine Sporen im Karneval verdient hat. Das wir mit Ernst I den richtigen Griff getan haben, wurde uns immer wieder bestätigt und man spricht nicht nur in unserer Gesellschaft von der verflossenen Prinzenzeit. Unserem Ernst brachten wir wie es sich gehört zu seiner Proklamation auch Geschenke mit. Als Überbringer fungierten, verkleidet als Araber, Karl Heinz Pellmann, Peter Bauer und Heinz Willi Comes. Sie brachten unter anderen netten Kleinigkeiten Rotraud Hanstein als Suleika verkleidet, als ihre beste Haremsdame zum Geschenk. Das Ernst daraufhin mit Rotraud einen Tanz vorführte, daß das Publikum von den Stühlen riß, sei auch erwähnt.



Prinz Ernst I.

Ein Prinz mit Bart regiert Euskirchen

Ernst I. (Jonas) wurde gestern im Rathaus vorgestellt

rg. Euskirchen. Die Kreisstadt hat einen neuen Prinzen. Gestern nachmittag stellt Festausschußpräsident Franz Engels im Sitzungssaal des Rathauses Prinz Ernst I. (Jonas) vor. Traditionsgemäß waren Vertreter aller Karnevalsgesellschaften, dazu die Spitzen von Stadt und Kreis wieder anwesend.

In witzigen Worten machten die Vertreter der drei Parteien dem Prinzen und Prinzessin Anneliese ihre Aufwartung.

Kein Wunder daß auch die Karnevalisten freudige Gesichter machten, denn unlängst hatte der Stadtrat dem Festausschuß erst den Zuschuß erhöht.

Nachstehend stellen wir den neuen Prinzen der Kreisstadt vor. Sein Porträt schrieb Franz Peter Ewert in der Rosenmontagszeitung:

Er scheint geradezu prädestiniert für die Würde, die auf ihn zukommt: Alter, Figur, Erfahrung, Herkommen und Temperament - alles stimmt. Nur der Name paßt nicht so recht zu seiner Aufgabe als Vorreiter in Sachen „Spaß an der Freud“. Ernst heißt er. Nun, erstens kann er nichts dafür, und zweitens heißt es nur so - er ist es nicht.

Ernst Jonas wird in der Session 1974 das Narrenzepher in Euskirchen schwingen, und man kann ziemlich sicher sein, daß er es schwungvoll zu führen weiß.

Um noch einmal auf den Vornamen zurückzukommen: Es macht nachdenklich, das Vater Peter Jonas - er stammt aus Palmersheim - für seinen bei der Geburt neuneinhalb Pfund schweren Stammhalter diesen Namen wählte. Umso bemerkenswerter erscheint das, als auch der „alte Jonas“ kein Kind von Traurigkeit ist.

So hieß es in Palmersheim nach Ballen und Sitzungen, bei denen Peter Jonas fehlte: „Dä Pitter wor net do, alsu wor et nix“ Wollte also Vater Jonas mit der Namenswahl ein Zeichen setzen, quasi vorausbestimmen: Der Junge soll was Jubel, Trubel und Heiterkeit angeht, nicht in meine Fußstapfen treten? Wenn er es wollte hat er Pech gehabt.

Ernst Jonas hat, jedenfalls schon in früher Jugend Spaß an der Freud gefunden. Schon als 17jähriger machte er den Fastelovend zu seinem Hobby, als er in die Garde der Narrenzunft eintrat. Der Zunft der Narren ist er bis heute treu geblieben. Und wenn die in dieser Session ihr 25jähriges Jubiläum feiernde Gesellschaft den Ernst als Prinz vorschlug, dann nicht zuletzt, weil man dort weiß, daß er der Narrenzunft im Jubiläumsjahr keine Schande antun wird. Ernst Jonas ist mit Erftwasser getauft. Der schon beim ersten Schrei schwere Junge ist - wie er sagt - „mitten auf dem Neuen Markt geboren“.

Was man nicht so ganz wörtlich zu nehmen hat. Jedenfalls hat er in einem Haus am Neuen Markt am 10. Januar 1941 das Licht der Welt erblickt, hat sich bei Lehrer Willi Wagner mit dem notwendigen Wissen vollstopfen lassen, hat die berufliche Ausbildung absolviert und ist heute kaufmännischer Angestellter bei der Wolker KG in Euskirchen.

Soweit der tabellarische Steckbrief.

Wenn schon vom Steckbrief die Rede ist, darf der Bart nicht vergessen werden. Ernst Jonas wird der erste bärtige Prinz seit Jahrzehnten sein. Den schwarzen Gesichtsschmuck hat er sich wachsen lassen, als er in närrischer Zeit dreimal morgens verpennte und keine Zeit zum Rasieren, mehr fand. Da entschloß er sich schnell: „Jetzt bleibt er stehen.“ Was ihm um so leichter fiel, als seine Frau schon immer vom Bart geschwärmt hatte. Apropos Prinzessin Anneliese. Auch sie ist kein Kind von Traurigkeit, steht ihrem Göttergatten in den drei tollen Tagen und davor in nichts nach.

So war sie auch sofort „Feuer und Flamme“, als ihr Ernst mit der Nachricht von der Prinzenwerdung kam. Für Ernst Jonas hatte übrigens schon im Schulalter festgestanden, das ich eines Tages Prinz werde.“ Das die Reihe so früh an ihn kam, hat ihn aber doch einigermaßen überrascht.

Als karnevalistischer Aktiver weiß Ernst Jonas, wie hart der „Prinzenjob“ ist. Als Gardist aber hat er bewiesen, daß er Puste genug für eine bei allem Spaß anstrengende Session hat. Immerhin hat die Narrenzunft-Garde einmal in vier Wochen mehr als 100 Auftritte absolviert, ist an fünf Tagen über 1500 Kilometer durch das Rheinland kutschiert. Der neue Prinz ist also bühnensicher, hart im Nehmen (alkoholischer Getränke) und bei allem Temperament mit einer Bierruhe ausgestattet.

Euskirchens Obernarren brauchen also keine Angst zu haben: Prinz Ernst wird das Kind schon schaukeln Und zwar mit „Spaß an der Freud“.



Dem Prinzen „Suleika“ zu Füßen gelegt

25 jährige Narrenzunft ganz groß

Von unserem Redakteur Herbert Born

Euskirchen (eo) - Prinz Ernst I., neue Tollität der Kreisstadt, hat den ersten kamevalistischen Ernst mit Bravour gemeistert. Seine Freunde von der Narrenzunft und ein begeistertes „Prinzenproklamationsprogramm-Publikum“ - wie Toni Rommelsheim es nannte - erleichterten ihm den Start zum närrischen Marathonlauf. In der Stadthalle Concordfa kam man jedenfalls ohne Ladehemmung aus den Startlöchern.

Das närrische Volk der Kreisstadt Euskirchen liegt dem bärtigen Herrscher zu Füßen, der die Huldigungen von nah und fern weit weniger ernst, als es sein Name besagt, entgegennahm. Um die Untergebenheit deutlich zu machen, legten drei Ölscheichs dem Prinzen ihre Lieblingsharemsdame zu Füßen, vor den Teppich, der in Anspielung auf berufliche Tätigkeit von Ernst Jonas den Hintergrund bildete. „Da steht er“, sagte Bürgermeister Josef Schlösser und gab ohne viel Worte die Macht aus der Hand. Ex-Prinz Friedrich I. warf seine Handschuhe ins Publikum, übergab das Zepter, bevor sein Nachfolger den Thron der Narretei vor dem Teppich mit Funkenmariechenbeinen als Blickfang besteigen konnte. „Suleika, das Täubchen“ erst ließ den Prinzen wieder unruhig werden. Doch Ernst I. zähmte die Haremsdame.

Sitzungspräsident Antonius Wichterich und die „Medium-Swingers“ unter der Leitung von Karl Riesenkönig, Walter Morschhäuser, Heri Blum, die Landsknechte aus Wormersdorf, „de Bläckföß“ (nicht nur dem Namen nach, auch in natura) und die Ehrengarde der Narrenzunft sowie „zwei Lotterboove“ hatte das närrische Schiff auf den richtigen Kurs gebracht, hatten gute Vorarbeit für Kapitän Prinz Ernst geleistet. Die Wellen der Begeisterung schlugen hoch, als die Tanzpaare der Narrenzunft, Gabi Daufenbach, Wolfgang Steffens, Wanda Debicki und Heinz-Erhard Schneider, am Ruder waren. Rothaut Hanstein und Karl Heinz Pellmann, die die Tänze einstudiert hatten, gebührte der Dank dafür. Rotraut Hanstein sah man später als „Suleika“ mit den Scheichs Peter Bauer, Hans-Willi Comes und Karl-Heinz Pellmann. Im närrischen Fahrwasser brandeten die Wellen der Freude weiter. Ob nun Norbert Arzt als „Tütenüggel“, der „fahrende Sänger“ Herbert Dentler, das Reiterkorps „Jan von Werth“, die „Blauen Jungs“ aus Weiden-Lövenich, die „Globetröter“, Habo-Parodisters oder Adi Demand mit Lokalem aus fremder Feder: Am Hofe Seiner Tollität Prinz Ernst I. stimmte einfach alles. Das Tüpfelchen auf dem i waren zweifelsohne die Fanfarentrompeter „Rote Funken Eschweiler“. Ihnen hätte man noch stundenlang zuhören können. Das Geburtstagskind Narrenzunft (25 Jahre) startete mit der Prinzenproklamation in Richtung auf eine Goldmedaille.



Prinz Ernst I. wurde von den Ölscheichs bestens versorgt. Sie Legten ihm eine Haremsdame zu Füßen, ein Geschenk, das den Prinzen ganz besonders freute.

Vierfaches Debüt, viermal klappte es

Narrenzunft hatte gutes Programm

Von Rudolph Greuel und Karl Küpper

rg. Euskirchen. Vier Premieren - alle klappten. Ein gutes Programm, ein gutes PPPP (Prinzenproklamationsprogrammpublikum), ein volles Haus - was will die Narrenzunft mehr? Sie kommt zwar nur alle vier Jahre dran, aber wenn sie dann dran ist, bietet sie ihren Gäste etwas. Prinz Ernst I. (Jonas), von Bürgermeister Josef Schlösser proklamiert, hat Samstag jedenfalls die Herzen seiner Narren erobert.

Es wurde ihm geradezu leicht gemacht. Während Prinzessin Anneliese im Saal Blumen erhielt, mühten sich auf der Bühne die Akteure, seinen Auftritt stimmungsmäßig vorzubereiten. Das gelang. Walter Morschhäuser, Baß-Bariton, brachte mit einer Arie aus „Zar und Zimmermann“ einen festlichen Klang in die Concordia. Die Landsknechte aus Wormersdorf erheischten wiederum Beifall für ihre gekonnten Darbietungen, Heri Blum sollte in der Bütt das Eis brechen. Das gelang den beiden „Lotterbove“ aus Köln voll und ganz. Die Tanzpaare und die Ehrengarde der Narrenzunft, brachten auf der Concordiabühne eine glänzende Vorstellung. Minutenlanger Beifall bestätigte, was die Berufskarnevalisten der Kreisstadt schon ahnten: Die Narrenzunft bringt in diesem Jahre mit ihrem Mariech Tanz den besten Tanz aller Gesellschaften (im Vorjahr lag man hinten). Gaby Daufenbach, Wanda Debicki, Erhard Schneider und Wolfgang Steffens können zufrieden sein, nicht weniger Karl-Heinz Pellmann und Rotraud Hanstein, die für die Choreografie verantwortlich sind. Antonius Wichterich, ehe-

mals Prinz in der Kreisstadt, leitete die Sitzung erstmals als Schultheiß. Hatte ihm -was in Euskirchen auch neu war- sein Kollege KH Stausberg von der Prinzengarde mit einer Flasche Sekt viel Erfolg gewünscht, so zeigte Wichterich schon in den ersten Minuten, daß er der Sache gewachsen war. Das größte Kompliment kam denn von Euskirchens größtem Routinier auf närrischen Brettern, vom Geburtstagskind Toni Rommelsheim: „Der Antonius macht das gut, der hat ein gutes Programm.“

Die „Blauen Jungs“ aus Lövenich bei Köln, die in Euskirchen bereits im Herbst begeisterten, bekamen nicht nur viel Applaus, sie brachten auch eine Uraufführung. Die Noten für ihren dritten Tanz waren unauffindbar, da tanzten die Jungen und Mädchen ohne Musik, aber exakt. Erstmals auf Euskirchener Bühne standen die Bläck Fööss aus Köln. Im Sommer spielen sie heiße Sachen, im Winter geben sie sich melancholisch, aber mit Erfolg.

Die Höhepunkte der Sitzung lagen gewiß in der ersten Hälfte des Programms. Neben dem Tanz der Ehrengarde waren auch die Tanzdarbietungen der Prinzengarde mit Tanzpaar Gaby Stahl und Ludwig Wuersch, der Tanz des Reiterkorps Jan von Werth und vor allem der Auftritt des Fanfarenkorps der Roten Funken aus Eschweiler das Eintrittsgeld wert. Was die Eschweiler boten, war Spitzenklasse.

Sieht man von Norbert Arzt (Tüttenüggel) einmal ab, konnten die Büttredner nicht ganz überzeugen. Empört war man bei der Narrenzunft auch darüber, daß Heinz Rech, der „Prawda-Reporter“, einfach nicht kam. Dennoch gab es keine Lücke im Programm, weil man fünf verdiente Männer mit dem von Ferdinand Wichterich gestifteten Licherorden auszeichnen konnte: Antonius Wichterich, Richard Patschke, Mathias Meyen, Karl Heinz

Pellmann und Peter Bauer, der auch für die Bühnendekoration verantwortlich zeichnete.

Kommen wir zum Prinzen: Ernst I. strahlte. Mit Grund. Nicht nur, daß er das Motto exakt aufsagte, er erwarb Sympathien. Ex-Prinz Fritz Kuhns versprach ihm die Unterstützung, die offiziellen Vertreter ebenfalls. Die Narrenzunft legte ihm in einem Sketch sogar eine junge Dame (Rotraud Hanstein) leichtgeschürzt zu Füßen.

Eine von Alt Oeskerche (im November) und der KG Erfttal (Herrensitzung) gut begonnene Session hat ihre gute Fortsetzung gefunden. Wenn die Narrenzunft ob ihres Erfolges frohlockt, so weiß sie auch um die Schwächen dieser Sitzung. Selbst Offizielle waren der Ansicht, daß die „Globetröter“ allenfalls in eine Herrensitzung gepaßt haben.



Das fängt ja gut an für Prinz Ernst I. in Euskirchen: Die Gardisten der Ehrengarde schenkten ihm zu Beginn seiner Regentschaft bereits eine Haremsdame.
Foto: Küpper

Zum Schluß dieses Berichtes über die Prunksitzung sei noch erwähnt, daß Rotraud Hanstein für ihre Verdienste um die Garde mit einem Pokal ausgezeichnet wurde. Zum zweiten Mal in der Geschichte der Ehrengarde wurden aktive Gardisten mit dem Lichterorden ausgezeichnet. Es ist dies ein Orden, der nur selten verliehen wird, und den Träger für besondere Verdienste um den Euskirchener Karneval auszeichnet. Peter Bauer, Karl Heinz Pellmann und Antonius Wichterich wurden in diesem Jahr von der Garde diese Ehre zuteil.



Mit dem Lichterorden ausgezeichnet (v. l. n. r.): Peter Bauer, Matthias Meyen, Antonius Wichterich, Richard Patschke und Karl Heinz Pellmann.
Foto: Küpper



Am 23.1.74 tanzten unsere Tanzpaare zu Ehren seiner Tollität und der ältesten Leute der Stadt Euskirchen am Empfang am Hofe seiner Tollität. Eine nette Geste die unbedingt beibehalten werden sollte.

Der Sängerkreis hatte uns zu seiner Sitzung am 31.1.74 eingeladen. Auch hier wurden wir mit Begeisterung aufgenommen,

Darauf folgte am 2.2.74 die Sitzung der Prinzengarde:

Schlag auf Schlag ging's weiter am 6.2.74 mit der Damensitzung der KG Alt Öskerche. Hier ließen wir es uns nicht nehmen zu Ehren von Prinzessin Anne, der Gattin unseres Prinzen, zu tanzen.

Am 9.2.74 stand eine weitere Veranstaltung der Euskirchener Narrenzunft auf dem Programm. Das Fest in Rot und Gold. Ein Ball der Superlative, bei dem wir zum ersten Mal in dieser Session zu Ehren von Ernst I tanzten. Er bedankte sich bei den Tanzpaaren, dem Kommandanten und den älter gedienten Gardisten mit seinem Orden. Die Tanzpaare überreichten ihm ein Bild, und seiner Gattin einen Strauß Blumen. Erwähnenswert sein noch, daß die Gardisten Heinz Willi Comes, Hubert Müsch, Manfred Niessen und Rolf Schneider mit dem Orden für 15 jährige aktive Zugehörigkeit zur Garde ausgezeichnet wurden.



„Rot und Gold“ - ein schöner Ballabend

rg. Euskirchen. Von Peter Bauer und der Ehrengarde prächtig dekoriert präsentierte sich die Concordia beim Ball in „Rot und Gold“. Präsident Antonius Wichterich konnte Vertreter aller Gesellschaften im ausverkauften Saal begrüßen. Da die Band „intercity orchestra“ aus Essen nicht nur sehr gut, sondern auch viel zum

Tanz aufspielte, war es kein Wunder, daß morgens um 3 Uhr noch die Tanzfläche voll war. Die Ehrengarde der Narrenzunft tanzte, Prinz Ernst I. (Jenas) wurde begeistert empfangen. Die Narrenzunft ehrte Gardisten, die 15 Jahre dabei sind: Hubert Müsch, Rolf Schneider, Heinz Willi Comes, Horst Peter Michels und

Manfred Niessen. Prinz Ernst I. verlieh seinen Prinzenorden an die altverdienten Mitglieder Meyen, Sievernich, Fellmann, Fischer, Michels, Bauer, Ruland und Steffes. Daß bei diesem ausgesprochen schönen Ballabend Smoking und langes Abendkleid (unser Bild) dominierten, sei nur am Rande erwähnt. Foto: Küpper

Ein weiterer Auftritt erfolgte am 15.2.74 bei der Sitzung des VDK Euskirchen. Der 16.2.74 sah uns gleich dreimal auf den Brettern die die Welt bedeuten. Bei der Sitzung des TV Kuchenheim, der Postsitzung und dem Reiterball in Schleiden.

Der folgende Tag brachte mit der Kindersitzung der Euskirchener Narrenzunft weitere Verpflichtungen für die Garde. Neben dem Tanz wurden auch Sketche aufgeführt, die wie schon in den Jahren vorher von den Kindern begeistert aufgenommen wurden.

Die Karnevalstage wurden eingeleitet am 21. 2.74, Weiberfastnacht mit dem Ball auf Burg Narreneck. neben dem Tanz traten wir zusammen mit unseren Freunden aus Wormersdorf bei der großen Burgshow auf. Hier hatten wir nichts anderes zu tun als für Stimmung zu sorgen. Dies taten wir mit unseren eigens erdachten Liedern: Hurra, hurra die Narrenzunft ist da und schön ist es bei der Narrenzunft. Als Lohn durften wir beim Burggelage teilnehmen. Der 23.2.74 brachte das übliche Prinzenbaumpflanzen und als Zugabe am Abend einen Auftritt auf dem ETSC Ball.

Früh aus den Federn hieß es am darauffolgenden 24.2.74, Karnevalssonntag. Wir holten Prinz Ernst an seiner Wohnung ab, um ihn zur Schlüsselübergabe zum Rathaus zu geleiten. Dort zeigten wir der Euskirchener Bevölkerung noch einmal unseren Tanz, um uns anschließend in der Concordia beim Erbsenessen zu laben. Am Abend tanzten wir in Erp.

Der Rosenmontag sah die Ehrengarde in ihrer stärksten Formation im Rosenmontagszug. Zusammen mit zwei Prunkwagen, 25 Reitern, dem Küfer von Euskirchen und drei weiteren PKW's dürften wir die größte und auch farbenprächtigste Gruppe im Zug gestellt haben. Das Unmengen an Karamellen, Schokolade, Sträußchen und Bällchen von uns geworfen wurden, sei hier nur am Rande erwähnt.

Am Karnevalsdienstag gingen wir wie schon im Jahre vorher mit einer Abordnung beim Umzug der Prinzengarde mit. Und am Abend begann dann das große Heulen und Zähneknirschen. Beim Ausklang der Euskirchener Narrenzunft wollte keiner von so einer schönen, erlebnisreichen, von Erfolgen gekrönten, mit aller Arbeit aber auch mit allen Freuden genossenen Session Abschied nehmen. Und als es 24 Uhr waren flossen echte Tränen.

Als Trostpflaster und zum Abgewöhnen besuchten wir noch den Hotaball in Gemünd und der Schlußpunkt wurde mit unsrem Fischessen am 2.3.74 gesetzt.

Das Tüpfelchen auf dem I nach einer erfolgreichen Session bedeutete die Teilnahme bei der Steubenparade in New York. Hier muß der Chronist das Echo der Euskirchener Narrenzunft bemühen, da er selbst an dieser Reise nicht teilnehmen konnte.

Was keiner glauben wollte, war Wirklichkeit geworden. Die Euskirchener Narrenzunft 1949 e.V. nahm - als erste Karnevalsgesellschaft aus dem Kreis Euskirchen an der Steubenparade 1974 in New York teil.

Mit guter Laune im Gepäck und viel Tatendrang traten 50 Mitglieder am Mittwoch, den 18. September 1974 die Reise in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten an. Morgens fuhren wir mit dem Bus zum Köln-Bonner Flughafen Wahn, wo schon karnevalistische Stimmung herrschte; denn außer unserer Gruppe und unseren Freunden aus Wormersdorf, starteten auch einige Kölner Karnevalsgesellschaften, verabschiedet von der Kapelle "Hardy van den Driesch", zum Flug nach New York.

Der gute Service an Bord unserer Boeing 707 half mit, daß wir eine Bombenstimmung hatten und so verging der an sich doch recht lange Flug von 10 Stunden relativ schnell. Gegen 17 Uhr landeten wir dann bei 27 Grad Schattentemperatur auf dem Kennedy Airport. Von hier aus ging es dann mit Bussen zu unserem Standquartier, zum Hotel Royal Manhattan, einem Haus mit 26 Stockwerken und 1 200 Betten.

Es dauerte nicht lange und schon trafen sich die ersten Unentwegten gleich gegenüber dem Hotel in der "Smith-Bar", wo wir uns von den sommerlichen Temperaturen in New York bei einem kühlen Glas Bier erholten. Die Smith-Bar, später nur noch als Schmitze-Bar bezeichnet, wurde zum Treffpunkt vor und nach unseren offiziellen und inoffiziellen Unternehmungen.

Donnerstagmorgen gegen 9 Uhr starteten wir zu einer Stadtrundfahrt. New York, eine Stadt der Superlativen, eine Stadt, wo Unmögliches möglich ist, mit riesigen Wolkenkratzern oder kleinen verfallenen Häusern, eine Stadt, die man mit der Pferdekutsche oder aber auch vom Hubschrauber aus besichtigen kann. Wir haben hier unvergeßliche Eindrücke gewinnen können.

Zum offiziellen Teil gehörte dann am Freitag, den 20. September 1974 ein Empfang der deutschen Delegationen vor dem New Yorker Rathaus. Mit besonderer Freude und sehr interessiert nahm ein Vertreter der Stadt New York als unser Gastgeschenk die Bücher über die Geschichte unserer Heimatstadt entgegen.

Am Samstag, den 21. September 1974 war dann für uns alle der große Tag der Steubenparade gekommen. Der Wettergott zeigte sich mit 30 Grad im Schatten von seiner besten Seite. Die Steubenparade, die seit 17 Jahren von den Deutsch-Amerikanern in New York durchgeführt wird, erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Man bezeichnet mit Recht diese Veranstaltung als die größte folkloristische Parade der Welt, bei der immerhin in diesem Jahr über 50.000 Teilnehmer und 35 Festwagen beteiligt waren. Wir erlebten auf dem 6 km langen Weg viel Begeisterung von den über 200.000 Zuschauern, und es gab Szenenapplaus am laufenden Band. Ja, selbst heimatliche Klänge schallten auf der 5th Avenue in unseren Ohren.

Sonntag, den 22. September 1974 erholten wir uns bei der Steubenparade-Nachfeier- im New Yorker Vorort Tappan von den Strapazen der doch anstrengenden Parade vom Vortage. In dieser groß angelegten Gartenparty mit über 5.000 Gästen floß das Bier in Strömen, so daß schnell eine Bombenstimmung aufkam. Auf Wunsch vieler Deutsch-Amerikaner gaben wir alte Karnevalslieder zum Besten. Bei dieser Gelegenheit überreichten wir auch der diesjährigen Steubenparade-Königin und Miss Deutsch-Amerika, Barbara Malzacher, mit ihren beiden Prinzessinnen, Susan Hausmann und Ruth Gerold, den Jubiläumsorden unserer Gesellschaft. Wir nutzten aber auch die Zeit, um mit unseren Gastgebern alte Erinnerungen aus ihrer früheren Heimat aufzufrischen und so verging der Tag viel zu schnell.

Abgekämpft nach einem 29-stündigen Non-stop-Programm und geschockt von der kühlen Witterung erreichten wir nach einem knapp 7-stündigen Flug wieder die heimatlichen Gefilde.

Die Steubenparade 1974 war fürwahr für die Narrenzunft und die Ehrengarde das Tüpfelchen auf dem I, ein erfolgreicher Abschluß unserer Jubiläums-Session.

Der Bericht über die vergangene Session soll schließen mit einem kurzen Bericht über 20 Jahre Ehrengarde.

Es begann am 18.10.54 im Gasthof Zur Eule, wo sich die ersten närrischen Rekruten eingefunden hatten. Herr Helmut Wiesbaum übernahm die Einstudierung der Garde. Wohl vorbereitet ging man in die Premiere, die als " Fest in Rot und Gold " deklariert wurde. Hiermit war ein Fest geboren, das sich im Laufe der Jahre zu einem Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben der Narrenzunft entwickelte.

Überall wo die Ehrengarde mit dem eigens von Herrn Franz Sievernich komponierten Einzugsmarsch und ihren Tänzen zu der Musik des

Die Festrede an diesem Abend wurde von dem Kommandanten der Prinzensgarde Josef Pauli, gehalten.

Ehrengarde

EUSKIRCHEN. Zu einem Komers hatte die Ehrengarde der der Narrenzunft in die Stadthalle „Concordia“ eingeladen. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums von einem stimmungsvollen Programm. Im Mittelpunkt des Abends stand aber mehrmals die Ehrengarde. Unter ihrem Kommandant Theo Fischer wurde den Besuchern gezeigt, daß auch die Narrenzunft über gute Akteure verfügt. Besonderen Anklang fand der Mariechentanz, von Hans Ehrhard Schneider und Barbara Debecki dargebracht, der auch einen Hauch von Akrobatik verriet.



Die eigentlichen Karnevalstage wurden eingeleitet am 22.02.1979, und zwar Weiberfastnacht mit dem Ball auf Burg Narreneck.

Die Stimmung war bis zum frühen Morgen bombig. Etwas originelles leisteten sich hierbei Erhard Schneider. Er trug eine Ritterrüstung, und verteidigte tapfer den ganzen Abend die Burg.

Am Samstag, den 24.02.1979 hieß es dann auf zum Bäumchenpflanzen.

Als wir nach einigen Umwegen dann doch noch das NEUE ZIEL erreichten, und wir alle so gut wie erfroren waren, zogen die ersten Garden schon wieder ab.

Früh aus den Federn hieß es am darauf folgenden Sonntag. Treffpunkt war der Getränkevertrieb Limpach, wo es hieß: WILLKOMMEN ZUM KATERFRÜHSTÜCK. Anschließend holten wir Prinz Willi II. an seiner Wohnung ab, um ihn zur Schlüsselübergabe zum Rathaus zu geleiten. Dort zeigten wir der Euskirchener Bevölkerung noch einmal unseren Mariechentanz. Zur Freude unser aller wurde unserem Kommandanten Theo Fischer der Stadttorden von Herrn Bürgermeister Schlösser übergeben.

Anschließend zogen wir gemeinsam zum Hotel Rothkopf, um beim Erbsenessen zu laben.

Am Nachmittag hieß es dann für einige „STRÄUBCHEN“, binden bei Koch's Willi. Mit einem Faß Bier war auch diese Beschäftigung ganz lustig.

Der Rosenmontag sah die Ehrengarde in ihrer stärksten Formation. Das Unmengen an Schokolade, Sträubchen, Bällchen und Apfelsinen von uns geworfen wurden, sei hier nur am Rande erwähnt.

Am Karnevalsdienstag war um 11:00 Uhr Treffpunkt im Keller bei Manfred Niessen, wo bereits ein kühles Faß Bier auf alle Narrenzünftler bereit stand.

Und am Abend begann dann das große Heulen und Zähneknirschen.

Beim Ausklang der Euskirchener Narrenzunft wollte keiner von so einer schönen, erlebnisreichen, auch von Erfolgen gekrönten, mit aller Arbeit aber auch mit allen Freuden

genossenen Session Abschied nehmen. Und ich glaube als es 24 Uhr waren flossen echte Tränen.

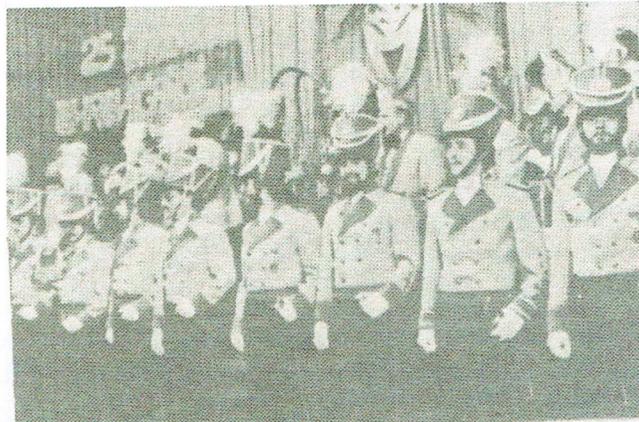
Der lange Trauerzug war atemberaubend. Mit Kerzen und Trauermienen zog die Garde ein.

Der Schlußpunkt dieser Session war das Fischessen. Bei einem gemütlichen Zusammensein am 10.03.1979 im Hotel Rothkopf ließ unser Präsident Karl-Heinz Pellmann die vergangene Session noch einmal passieren. Getanzt wurde bis zum frühen Morgen. Matthias Meyen bedankte sich noch einmal bei den Tanzpaaren und der Garde.

Im Anschluß hieran möchte ich noch den Kommandantenwechsel bei der Ehrengarde erwähnen. Nach dem Rücktritt unseres langjährigen Kommandanten Theo Fischer, trat der bisherige Vizekommandant und Tanzoffizier Heinz Erhard Schneider an seine Stelle. Zum neuen Vizekommandanten wurde Hans Jonas ernannt.

Zum Abschluß der Session möchte ich dann noch zwei Auftritte erwähnen, der 1. Auftritt bei der Kirchengemeinde Herz-Jesu, bei dem die Musik nicht so ganz wollte wie wir. Trotz dieser kleinen Panne war das Publikum begeistert.

Der 2. Auftritt war in der Sitzung des Sängerkreises. Die Besucherzahl war zwar etwas rar, aber dafür die Stimmung doppelt so groß.



Das Tüpfelchen Auf den I nach einer erfolgreichen Session war für einige Narrenzünftler die Teilnahme and der Fahrt nach London. Die nachstehenden Worte sind übernommen aus den Echo 6. Jahrgang Juli 1979

"In der Zeit vom 27.04.1979 bis 1.05.1979 weilten einige Narrenzünftler unter der bewährten Reiseleitung von Ernst Jonas und Franz Benz Müller in Englands Metropole. Nach ruhiger Überfahrt über den Kanal begrüßte Großbritannien die Narrenzünftler mit typisch englischem Wetter: grauverhangener Himmel und Nieselregen. Das konnte aber der gespannten Erwartung der Euskirchener keinen Abbruch tun. Nach einer kurzen Besichtigung der Kathedrale von Canterbury langte man gegen Mittag wohlbehalten in London an. Daß man nicht- wie beabsichtigt - sogleich die Zimmer beziehen konnte, lag nicht an der sonst hervorragenden Organisation der Reise, sondern an einem kurzfristigen "Bummelstreik" des Hotelpersonals.. Man nutzte aber die Zeit und tat etwas für das leibliche Wohl und erhielt auf diese Art als "Nebenprodukt" noch eine zusätzliche Stadtrundfahrt, die wegen eines umfangreichen Demonstrationzugs länger als beabsichtigt wurde."

Zum Abschluß möchte ich noch an die Gardefete bei "Alfred" erinnern. Treffpunkt war der 18.08.1979. Gutes Wetter, reichliche Auswahl an Essen und Trinken waren hier geboten. Die

Stimmung war bis zum frühen morgen groß. Die Hilfsbereitschaft einiger Damen, welche den Korn usw. genossen war famos. Sie wurden plötzlich stark und sahen sich genötigt das Zelt in dem wir die Musik unterbrachten frühzeitig abzubrechen. So hieß es dann Sonntagmorgen die Aufräumarbeiten durchzuführen.

Die Gesichter waren zwar nicht mehr die strahlendsten, aber was soll's Nun bleibt mir nichts anderes übrig, wie meinem Vorgänger, allen zu danken, die mitgeholfen haben, die Ehrengarde zu dem zu machen, was sie heute ist. Der Dank gilt auch allen, die heute und in Zukunft daran mithelfen werden, den guten Ruf der Garde zu erhalten,

Und so soll es immer wieder heißen
Mit Oeskerche Alaaf zieht die Ehrengarde ein, mit Oeskerche Alaaf wollen wir heut
Freudenspender sein, mit Oeskerche Alaaf bringen wir das Narrenschiff in Fahrt, drum
dreimal Oeskerche Alaaf, da ist der Ehrengarde Art.

Die Chronistin

Brigitte Hommelsen

Session 1979/1980

Die Chronistin hat natürlich wie in jedem Jahr die Aufgabe, über all das zu berichten, was in der vergangenen Session auf die Ehrengarde zugekommen ist. Stichwortartig versuche ich alles zu interpretieren.

Der Startschuß war wie auch in den letzten 3 Jahren die Silvesterparty der Ehrengarde, welche von den Damen der Gardisten hervorragend vorbereitet wurde. Ihnen danken wir an dieser Stelle ganz besonders. Gefeiert wurde Dank unseres Horst-Peter Michels im Bunker der Bundeswehr.

Gute Laune bei einem kalten Bufett und reichlich Bier waren Ausschlag für den gelungenen Start ins Neue Jahr.



" 18 Husarenmarsches " und des " Orpheus in der Unterwelt " auftrat, wurde das Korps herzlich empfangen und mit viel Beifall bedacht.

Es seien hier einige Veranstaltungen erwähnt: Ehrengarde der Stadt Köln, Treue Husaren Köln, Altstädter Köln, KG Würselen, Sternschnuppe Bonn, Röndorf und Gesellschaften umliegender Orte. Erwähnenswert das besonders gute Verhältnis zur Ehrengarde der Stadt Bonn und zu den Euskirchener Gesellschaften, zu denen die Garde fast immer eingeladen war.

Im Laufe der Zeit sah die Garde viele tanzbegeisterte Mädchen und Jungen in ihren Reihen. Sie alle namentlich zu erwähnen, ist hier nicht möglich. Doch stellvertretend für alle seien unsere bisherigen Tanzmariechen und Tanzoffiziere genannt:

Fränzi Sistig, Ingrid Bollig, Ute Metternich, Verena Franz, Marlene Ryfisch, Rotraud Hanstein, Anne Sander, Uschi Bellinghaus, Rosel Klüsener, Helga Krämer, Gabi Daufenbach und Wanda Debicki waren unsere Tanzmariechen. Als Tanzoffiziere fungierten: Helmut Wiesbaum, Rolf Schneider, Kurt Wisskirchen, Wolfgang Steffens und Hans Erhard Schneider.

Kommandant im Gründungsjahr war Bob Schoenen. Leiter der Ehrengarde Helmut Wiesbaum. Ihnen schlossen sich Karl Heinz Pellmann und Theo Fischer an.

Für besondere Verdienste um Garde und somit auch Gesellschaft wurden Rotraud Hanstein, Peter Bauer und Manfred Niessen ausgezeichnet.

Im Euskirchener Karneval trug und trägt die Ehrengarde maßgeblich zur Verschönerung der Veranstaltungen bei. So entstanden im Laufe der Jahre mehrere Zusatztänze, die in verschiedenen Kostümen dargeboten wurden. Man erinnert sich gerne an den Holzschuhtanz, die Tritsch Tratsch Polka, Berliner Luft und Alte Kameraden um nur einige zu nennen. Sie waren oft viel umjubelte Höhepunkte auf Sitzungen und Bälle.

Aber auch im geselligen Leben stand die Garde ihren Mann. So wurde das bereits anfangs erwähnte " Fest in Rot und Gold ", das Gründungsfest der Ehrengarde (dem heutigen Karnevalsauftakt) und das Atelierfest der Garde zu Begriffen, die aus dem Leben der Narrenzunft und des Euskirchener Karnevals nicht mehr wegzudenken sind. Großen Anteil hat auch die Garde am Entstehen des Weiberfastnachtsballes

" Dem Ball auf Burg Narreneck ". Letztgenannte Veranstaltungen wurden durch ihre ausfälligen Dekorationen und die tolle Stimmung zu Geheimtip der zu besuchenden Veranstaltungen.

In der Session 1969/1970 stellte die Ehrengarde mit Antonius Wichterich den ersten aktiven Gardisten als Prinz Karneval. Aus diesem Anlass wurde von der Garde ein Zusatzanzug zu der Musik des Kadettenmarsches " einstudiert.

In der Session 1973/1974 schwang mit Ernst Jonas der zweite aktive Gardist das Narrenzepher. In diesem Prinzenjahre wurde ein neuer Mariechentanz als Syncrontanz zweier Paare zu der Musik der

Washington Post " aus der Taufe gehoben.

Abschließend sei allen gedankt, die mitgeholfen haben, die Ehrengarde zu dem zu machen, was sie heute ist. Der Dank gilt aber auch allen, die heute und in der Zukunft daran mithelfen werden, den guten Ruf der Garde zu erhalten.

Und so soll es immer wieder heißen:

'Mit Oeskerche Alaaf zieht die Ehrengarde ein, mit Oeskerche Alaaf wollen wir heut Freudenspender sein, mit Oeskerche Alaaf bringen wir das Narrenschiff in Fahrt, drum dreimal Oeskerche Alaaf, das ist der Ehrengarde Art.

Session 1978/1979

Proklamations-sitzung am 12.01.1979 bei der Wilhelm II (Honneker) unter dem Motto "JECK LOSS JECK ELANS" proklamiert wurde, war ein großer Erfolg. Außer den Höhepunkten wie zum Beispiel die Bläck Fööss und den Globetrottern aus Saarbrücken stellten sich an diesem Abend das neue Tanzpaar der Ehrengarde Barbara Debiki und Theo Nolte vor. Gleichzeitig wurde der Jubiläumstanz der Ehrengarde vorgestellt. Tanzmariechen hierbei: Helga Mael, Angelika Weber und Brigitte Hommelsen, Tanzoffiziere: Theo Nolte, Hans-Erhard Schneider und Helmut Schiffer. Der Jubiläumstanz wurde auf die Musik U. S. Artillerie Fieldmarsch getanzt, wobei ich einmal erwähnen möchte, daß diese Musik wegen der Schnelligkeit nur selten von Musikgruppen gespielt wird. Aus diesem Grund erhielten wir dann nach langem Flehen eine neue Stereo-Anlage, wofür wir sehr dankbar sind.

Am 27.01.1979 feierte man sehr schöne Stunden bei " 25 JAHRE IN ROT & GOLD." Daß teilweise über die Musikkapelle (Jonny Wegmann) diskutiert wurde, gehört bei ROT UND GOLD" schon zur Tagesordnung. Es kann nun mal nicht allen recht gemacht werden



Mit Schwung ging es am 6.01.1979 hinein in die neue Karnevalssession, zu keinem geringeren Anlaß als dem Atelierfest. Unter dem Motto "TAUSEND UND EINE NACHT" erschienen zahlreiche Gäste in Schützenhalle. Für die gute Musik sorgten die Musicans. Die originellsten Kostüme waren hier vertreten, von der Prinzessin bis zum Kamel, um es hier an dieser Stelle einmal zu erwähnen das Kamel war Helmut Schiffer, einer unserer Tanzoffiziere.

25 Jahre in Rot und Gold

Unter diesem Motto feiert die Euskirchener Narrenzunft in dieser Session, nämlich am Samstag, den 27. Januar, 20 Uhr in der Stadthalle Concordia ihren traditionellen Festball Rot und Gold.

Es begann in der Karnevalssession 1954/55. Die Euskirchener Narrenzunft hätte eben ihre Ehrengarde auf die Beine gestellt und nun suchte man nach einem entsprechenden Rahmen, um die Garde der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Verantwortlichen überlegten nicht lange, sondern schufen einen Festball; den sie - den Vereinsfarben entsprechend -- „Fest in Rot und Gold“ nannten.

Im Januar 1955 fand die Premiere im Saal des Hotels Joisten statt. Die Narrenzunft hatte mit ihrem Ball offenbar eine „Marktlücke“ entdeckt, denn sowohl die Premierengäste als auch die Presse fanden nur lobende Worte für diese neu kreierte Veranstaltung.

Dergestalt in ihren Aktivitäten bestärkt, beschlossen die Narrenzünftler, das Fest in Rot und Gold zu einer ständigen Einrichtung im Euskirchener Karneval werden zu lassen.

Nachdem der Festball der Narrenzunft immer mehr Anklang fand, wurde bald der Saal des

Hotels Joisten zu klein und man mußte in den größeren Saal der Casino-Gesellschaft ausweichen. Aber auch dort platzte bald das Fest aus allen Nähten, so daß die Narrenzunft schließlich in die große Stadthalle umziehen mußte, um den vermehrten Nachfragen nach Eintrittskarten gerecht werden zu können.

Was in kleinem Rahmen, gewissermaßen als „Dekoration“ für die Ehrengarde begann, hat sich zu einem festen Bestandteil einer jeden Karnevalssession entwickelt und ist heute aus dem Euskirchener Karneval nicht mehr wegzudenken.

Schöne Stunden bei „Rot und Gold“



Per 3.02.1979 sah die Ehrengarde auf den Festkommers aus Anlaß des 30 jährigen - Jubiläums der Euskirchener Narrenzunft. Die Feierlichkeiten wurden von einem stimmungsvollen Programm umrahmt. Zahlreiche Freunde der Euskirchener Narrenzunft sind zu diesem Anlaß in der Stadthalle Concordia erschienen. Unter den Gästen weilte auch der Bürgermeister Josef Schlösser, Josef Linden und Gattin sowie zahlreiche Exprinzen um nur einige zu nennen: Antonius I., Helmut II., Peter I., Karl-Heinz II. Bei dieser Gelegenheit wurde unserem Kommandanten Theo Fischer durch den Bürgermeister und Herrn Landrat Linden ein Schnitzwerk übergeben, mit dem die Garde zum 25-jährigen Bestehen ausgezeichnet wurde. Anschließend wurde Karl-Heinz Pellmann zum Ehrenkommandanten ernannt, Helmut Wiesbaum erhielt zu seiner Ernennung zum Ehrentanzoffizier eine Urkunde und einen Pokal überreicht. Ernst Jonas und Antonius Wichterich wurden zu Ehrenoffizieren der Euskirchener Ehrengarde befördert.



STOLZ PRÄSENTIERT Theo Fischer das Schnitzwerk, mit dem die Garde zum 25jährigen Bestehen ausgezeichnet wurde

Am 5. Januar 1980 feierten wir in der Schützenhalle unser Atelierfest. Wir hatten das Motto "Karneval in Rio" gestellt. Die Dekoration fand großen Anklang, und auch bei der ausgezeichneten Musik der "Musican Boys" schwappte die Stimmung bald über. Die Garde, bzw. unser Günter Stolz, als Ausrichter, konnte mit der großen Teilnehmerzahl sehr zufrieden sein.

Zu Ehren des 70. Geburtstages von Herrn Carl Bolten tanzten wir am Freitag, dem 18. Januar 1980 im Restaurant an der Steinbachtalsperre. Auf dem nachfolgenden Foto wurden wir beim Einmarsch in den Saal fotografiert.



Trotz Smoking und langer Ballkleider: Prinz Matthias III. (Jordans), der sich bei allen Veranstaltungen eigentlich nur Kostümierte wünschte, amüsiertesich beim diesjährigen, in „Rot und Gold“, der traditionsgemäß von der Euskirchener Narrenzunft durchgeführt wurde, köstlich. So gut wie dem Prinzen dürfte es auch allen anderen Gäste gefallen haben. Wenn dieser Ball zu einem der schönsten der letzten Jahre wurde lag dieses nicht zuletzt an der hervorragenden Tanzkapelle. Auch in diesem Jahre wurden wieder „Lichterorden“ verteilt. In Vertretung des Stifters Ferdinand Wichterich nahm Sohn Antonius die Auszeichnung vor. Den Orden erhielten Rudi Mühlstein und Peter Mühseler. Einen gekonnten Auftritt zeigte die Garde der Narrenzunft mit Tanzpaar Barbara Debicki und Theo Nolte. Zu einer ungewollten Einlage kam es weil es Tonbandschwierigkeiten gab. So übernahm Präsident Karl Heinz Pellmann das Kommando und Kommandant Erhard Schneider bediente das Tonband. Schneider ärgerte sich: „Gerade für heute hatten wir uns extra gut vorbereitet.“ Doch die Panne war nicht schlimm, zumindest empfanden die Gäste es nicht schlimm.

Am 26. Januar 1980 stand eine weitere Veranstaltung der Euskirchener Narrenzunft auf dem Programm: Das Fest in Rot und Gold, ein Ball der Superlative. Als bei unserem Auftritt die Tonbandanlage nicht funktionierte, und unser Kommandant Hans-Erhard Schneider auf die Bühne mußte, ließ es sich unser Präsident Karl-Heinz Pellmann (ehemaliger Kommandant der Ehrengarde) nicht nehmen, selbst das Kommando zu übernehmen.

Festball der Narrenzunft

EUSKIRCHEN. Gut besucht war der Festball der Euskirche-Ehrengarde der Narrenzunft in der Stadthalle „Concordia“. Der schon zur Tradition gewordene Tanzabend in Rot und Gold war auch diesmal wieder der Prunkball in der Karnevalszeit. Bis nach 3 Uhr wurde getanzt. Zwischendurch war Prinz Matthias III. mit seinem Ge-

folge aufmarschiert und hatte die Ehre, die Ehrengarde der Narrenzunft zu tanzen. Außerdem hatte ein Tanzpaar aus Köln die Leute animiert zum Tanzen. Doch auch Ehrungen wurden während des Festballs vorgenommen. So erhielten Rudi Mühlstein, Mitglied der Narrenzunft und Peter Müsseler den Lichterorden.



Zum Fest in „Rot und Gold“ hatte In Euskirchen die Narrenzunft eingeladen.

Viel Beifall bekamen wir auch beim TUS Elsig, welcher seine Sitzung in der Gaststätte Schröder in Euenheim feierte. Bei diesem Anlaß wurde Mathias Waldenburg als aktiver Fußballer des TUS Elsig besonders geehrt.

Weitere Auftritte hatten wir in Mülheim-Wichterich in einem Zelt und beim Prinzentreffen in Mechernich, wo sogar ein Zugabetanz getanzt werden mußte. Unsere Trainerin Ilona Schneider, ehemaliges Tanzmariechen der Prinzengarde Mechernich, wurde dort besonders geehrt.

Am Sonntag, dem 9. Februar 1980 eröffneten wir gemeinsam mit dem Musikzug der Prinzengarde unser "Zunftkonvent"- Haus, das Hotel Rothkopf.

Die Euskirchener Narrenzunft eröffnete am Sonntagmorgen ihr Standquartier im Hotel Rothkopf: Unter dem Motto: „Op de Tromm jekloppt“, marschierten die Garde und die Euskirchener Prinzengarde zum Quartier. Zahlreiche Närrinnen und Narren verfolgten vom Straßenrand aus das Geschehen. Bei Bier und einer kräftigen Gulaschsuppe verbrachten die „Teilnehmer“ einige frohe Stunden. Prinz Matthias III., der auch zur Eröffnung kommen wollte, ließ sich entschuldigen.



Am 9. Februar 1980 tanzten wir für den TV Kuchenheim in der Mehrzweckhalle in Kuchenheim.

Um die Mehrzweckhalle in Euskirchen am Sonntag, dem 10.02.1980 dekorieren zu können, mußten die Tische und Stühle von Kuchenheim in die Mehrzweckhalle an die Erft gebracht werden. Das war natürlich wieder die Aufgabe der Ehrengarde.

Vom 11. - 13. Februar 1980 nahm die Ehrengarde die Dekoration für den Ball auf Burg Narreneck vor. Im Mittelpunkt stand natürlich die obligatorische Deko-Burg.

Am Donnerstag, dem 14. Februar 1980 hatten wir morgens einen Auftritt am Gardebrunnen. Das die Garde nicht komplett war ist wohl kaum jemandem aufgefallen. Abends fand dann der Ball in der Stadthalle Concordia statt, wobei es wieder über Tische und Stühle ging. Man feierte bis zum frühen morgen.

Am morgen danach, dem 15.02.80 trafen sich die beschwipsten Bestuften (lt. Aussage unseres Kommandanten) zum schon traditionell gewordenen abdekorieren.

Am Samstag, dem 16. Februar 1980 hieß es alsdann wieder , auf zum Bäumchenpflanzen in der Südstadt. Abends hatten wir erst einen Auftritt in Erp, wo wir nicht gerade viel Bewegungsfreiheit auf der Bühne hatten. Anschließend gingen die meisten in die Concordia. Dort war eine Veranstaltung aller vier Karnevalsvereine

Die Schlüsselübergabe fand am Sonntag, dem 17.02.1980 statt. Leider haben wir sie dieses Jahr nicht miterleben können, denn es wartete bereits ein Bus vor unserem Zunfthaus auf uns, der uns nach Mechernich zum Rosensonntagszug fuhr.

Die uns versprochenen Karamellen bekamen wir zwar nicht zu sehen, aber feucht war es genug.

Am Rosenmontag, dem 18.02.1980 trafen wir uns um 9⁰⁰ Uhr bei Antonius Wichterich zum Beladen der Wagen und PKWs.

Um 13 Uhr zog der Zug los. Das natürlich wieder Unmengen an Maoam, Schokolade, Sträußchen usw. geworfen wurden, sei hier nur am Rande erwähnt.

Der abschließende Treffpunkt war natürlich das Hotel Rothkopf, wo es wieder heiß her ging.

Karnevalsdienstag, natürlich morgens um 11¹¹ Uhr gingen wir der fast schon traditionellen Einladung unseres Ehrenoffiziers Ernst Jonas nach.

Am Abend tanzten wir als Trostpflaster und zum Abgewöhnen das letzte Mal in der Session in der Stadthalle Concordia.

Der Schlußpunkt wurde mit unserem Fischessen am 2. März 1980 gesetzt

Die Vatertagstour führte unsere Gardisten in diesem Jahr in das Angstwäldchen, wo sie ihr Bier bei Gegrilltem genossen.

Mit Sauerkraut und Schweinshaxen und einem 1,50 m langen Brot, welches mit einer historischen Brotschneidemaschine geschnitten wurde, ich nehme an aus dem 17.

Jahrhundert, wurde dann am 23. August 1980 das Sommerfest der Ehrengarde bei Alfred gefeiert.

Zur Bewältigung der Kälte wurden einige lustige Freizeit- und Sexspiele gemacht alias welche Frau entdeckt das Bein Ihres eigenen Ehemannes. Leider waren nur einige darunter, denen dies gelang. Für dieses schöne Fest bedanken wir uns besonders bei den Gardisten Alfred Steffes, Hans Jonas und Siegfried Liebertz.

Der Hilfe einer Guppe von Gardisten, angeführt von Theo Nolte, welche in Ihrer Freizeit Papier sammelt, haben wir diese schönen Feste zu verdanken.

Am 7. März 1980 fand eine Versammlung der Ehrengarde in der Gaststätte Turmstube statt. Unter anderem wurde hier eine kleine Manöverkritik gemacht. Außerdem legte man fest, daß die Ehrengarde am 15. April 1980 wieder mit dem Training beginne, und das eine Silvesterparty nur alle 2 Jahre stattfinden

Unser Freund und Gönner Rolf Preihsmann, mit dem wir viele gemeinsame schöne Stunden verbrachten, kam bei einem tragischen Unfall ums Leben.

Wir werden in guter Erinnerung seiner gedenken

Das Tüppelchen auf dem I bedeutete nach einer erfolgreichen Session für einige Gardisten sowie Freunde der Euskirchener Narrenzunft die Fahrt nach NEW - YORK.

Mit guter Laune im Gepäck und viel Tatendrang traten 19 Personen am Freitag, dem 26. September 1980 die Reise in: das Land der unbegrenzten Möglichkeiten an. Morgens um 5.00 Uhr fuhren wir mit dem Bus zum Frankfurter Flughafen.

Da an Bord eine Bombenstimmung herrschte, verging der an sich doch recht lange Flug von 8 1/2 Stunden relativ schnell.

Gegen 12 Uhr landeten wir dann auf dem Kennedy-Airport. Von hier aus ging es dann mit Bussen zu unserem Standquartier, zum Hotel Century-Paramount. Wenige Stunden später machte man schon den ersten Abstecher in die schon manchem Ehrengardisten bekannte „SMITH-BAR“.

Der eigentliche Grund für diese Reise war, die am 27. September 1980 stattfindende Steuben Parade. Von dieser Parade bei dem herrlichsten Wetter war wohl jeder begeistert. Ich glaube manchem Gardist und auch mir, blutete das Herz als man andere Garden an uns vorbeimarschieren sah.

Trotz allem: in den nächsten Tagen wurden dann unter Leitung unsres Reiseleiters, Hans-Erhard Schneider einiges unternommen: wir nahmen an der Stadtrundfahrt teil, fuhren hoch ins Empire – State - Building, besuchten Washington, wobei ich erwähnen möchte, das wir das Raumfahrtmuseum besuchten, nahmen an der Sightseeing (Schiffsrundfahrt) teil und durchpirschten New-York zu Fuß. (walken) Das war wohl das interessanteste.

Beim Zusammentreffen mit unserem Ehrenpräsidenten Antonius Wichterich samt Familie ließen wir bei reichlich Bier und "TOM COLLINS", oder wie war doch gleich sein Name? Euskirchener Karnevalsstimmung aufkommen. Am Freitag, dem 2. Oktober 1980 war dann der strapaziöse Rückflug nach Frankfurt. Zu danken haben wir dem Busfahrer, der in weiser Voraussicht etliche Dosen Bier kaltgestellt hatte.

Die gelungene Fahrt fand im Hotel-Restaurant Rothkopf ihren Abschluß. Mancher fiel gierig über das vermißte Kölsch her. Groß war auch die Freude über das Wiedersehen der Angehörigen.



Abschließend möchte ich mich im Namen aller bei unserer Trainerin Ilona Schneider für Ihre große Mühe und Bereitschaft bedanken.
Mit viel Fleiß trainierte sie die Garde sowie die Tanzpaare, denen sie in diesem Jahr einen neuen Doppelmariéchantanz einstudierte. Und so soll es immer wieder heißen:

Mit Oeskerche Alaaf zieht die Ehrengarde ein, mit Oeskerche Alaaf wollen wir heut
Freudenspender sein, mit Oeskerche Alaaf bringen wir das Narrenschiff in Fahrt, drum
dreimal Oeskerche Alaaf, das ist der Ehrengarde Art.

Die Chronistin

Brigitte Himmels